

lich, daß diese Darlehen bis zum Zeitpunkt der Niederschrift noch nicht getilgt waren. Die Aufzeichnung der Außenstände mag anlässlich einer Erbregelung oder Geschäftsübertragung nötig gewesen sein²¹.

Als ein auf einem Auswahlprinzip beruhendes und daher unvollständiges Darlehensregister teilt die Liste mit anderen Quellen, die zur Erforschung des jüdischen Kreditwesens herangezogen wurden, das Schicksal der begrenzten Aussagekraft²². Wie bei Notariatsregistern²³, Eintragungen von Verpfändungen in Grundbüchern²⁴, Protokollierungen von Geldschulden in Gerichtsbüchern²⁵ und den Registern der bei den Judenschuldentilgungen eingezogenen Schuldbriefe und Außenstände²⁶ ist mit einer Dunkelziffer nicht protokollierter bzw. bereits getilgter Darlehen zu rechnen, deren Höhe nicht abschätzbar ist. Die Straubinger Quelle liefert nur einen zufälligen Ausschnitt, nicht die Gesamtheit des Geschäftsvolumens und Kundenkreises. Daher lassen sich Fragen etwa statistischer Natur, die kontinuierlich geführte und vollständig erhaltene Geschäftsbücher voraussetzen, nicht zuverlässig beantworten. Andere Fragen, deren Beantwortung nicht auf sta-

²¹) Zum Brauch, bei Erbregelungen ausstehende Darlehen zu transferieren, vgl. R. W. E m e r y, *The Jews of Perpignan in the Thirteenth Century* (1959) S. 27, 31, und das hebräische Inventar einer Pfandleihbank in Florenz (1477): U. C a s s u t o, *Un registro ebraico di pegni del secolo XV.*, *Zs. für hebräische Bibliographie* (1912) S. 182–185, (1913) S. 127–142.

²² Zu Möglichkeiten und Begrenzungen der statistischen Auswertung der Quellen der vorindustriellen Epoche vgl.: *Informatique et histoire médiévale. Communications et débats de la Table Ronde CNRS, organisée par l'Ecole française de Rome et l'Institut d'Histoire Médiévale de l'Université de Pise* (Rome, 20–22 mai 1975) (1977); F. I r s i g l e r, *Quantitative Methoden in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Vorneuzeit* (1978); W. E h b r e c h t (Hg.), *Voraussetzungen und Methoden geschichtlicher Städteforschung* (1979).

²³) H. A m m a n n, *Die Waadt in der mittelalterlichen Wirtschaft*, in: *Mélanges Charles Gilliard* (1945) S. 265–266; E m e r y (wie Anm. 21).

²⁴) R. G e y e r — L. S a i l e r, *Urkunden aus Wiener Grundbüchern zur Geschichte der Wiener Juden im Mittelalter* (1931); A. G o l d m a n n, *Das Judenbuch der Scheffstraße zu Wien (1389–1420)* (1908).

²⁵) St. J e n k s, *Judenverschuldung und Verfolgung von Juden im 14. Jahrhundert: Franken bis 1349*, *VSWG* 65 (1978) S. 309–356; M. T o c h, *Der jüdische Geldhandel in der Wirtschaft des deutschen Spätmittelalters: Nürnberg 1350–1499*, *Blätter f. dt. LG* 117 (1981) S. 306–309; H. A m m a n n, *Die Judengeschäfte im Konstanzer Ammann-Gerichtsbuch 1423–1434*, *Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees* 71 (1952) S. 37–84.

²⁶) A. S ü s s m a n n, *Die Judenschuldentilgungen unter König Wenzel* (1907); T o c h (wie Anm. 25) S. 285–295; K. B ü c h e r, *Die Bevölkerung von Frankfurt am Main im XIV. und XV. Jahrhundert* (1886) S. 577; I r s i g l e r (wie Anm. 1) S. 128–130, 141–158.